

## Unsere Serie – Teil 12

# Mein Kind besser verstehen



Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Höhl erforscht als Leiterin des Arbeitsbereichs Entwicklungspsychologie an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien die Entwicklung von Babys und Kleinkindern. In dieser Serie stellt sie Erkenntnisse aus der Forschung vor, die uns helfen, die aktiven kleinen Entdecker\*innen in den ersten Lebensjahren noch besser in ihrer Entwicklung zu begleiten.



Foto: Kerstin Flake, MPI CBS

## Gemeinsam die Welt entdecken



Foto: Frank Jödicke

Wenn Babys zur Welt kommen, orientieren sie sich zunächst an anderen Menschen. Sie schauen länger zu Gesichtern als zu Dingen und lauschen besonders aufmerksam der Stimme ihrer Mutter. Ihre visuelle Welt ist noch nicht so geordnet, wie sie für Erwachsene erscheint, Babys haben noch kein Wissen über die Dinge, die sie umgeben. Die Blicke ihrer Bezugspersonen ermöglichen es Babys, ihre Aufmerksamkeit auf Dinge zu lenken, die besonders interessant oder wichtig sind. Man nennt dieses Phänomen „soziale Aufmerksamkeit“. Auch Erwachsene orientieren sich, oft unwillkürlich, in Richtung der Blicke anderer Menschen. In Gegenwart anderer gelingt es uns somit schnell uns gemeinsam auf die gleichen Dinge zu beziehen und Informationen zu teilen. Dies ist eine wichtige Grundlage für zwischenmenschliche

Kommunikation. Nur wenn ich weiß, dass sich mein Gegenüber gerade auf die gleiche Sache bezieht, können wir uns wirklich verstehen.

### Die Welt erlernen

In den ersten Lebensmonaten richten Babys ihre Aufmerksamkeit darauf, was andere Menschen gerade anschauen. Ob diese Fähigkeit sehr früh erlernt oder womöglich sogar angeboren ist, ist schwer zu sagen. Vermutlich gibt es biologische Anlagen, die durch soziales Lernen in den ersten Monaten immer besser ausgefeilt werden, so dass Babys immer genauer feststellen können, was andere Menschen gerade betrachten. Unsere eigene Forschung hat gezeigt, dass bereits vier Monate alte Babys nicht nur den Blicken Erwachsener folgen. Sie können sich dadurch sogar neue Gegenstände

besser merken. Babys konnten sich in unseren Studien an Gegenstände besonders gut erinnern, auf die eine erwachsene Person vorher geblickt hatte. Dies funktionierte jedoch nicht, wenn sich statt einer Person, ein Auto zu dem Gegenstand hindrehte. Der Lerneffekt lässt sich also nicht durch die bloße Bewegung erklären. Es handelt sich um eine frühe Form sozialer Aufmerksamkeit, die es Babys vermutlich erleichtert über die Welt zu lernen. Später wird dies unter anderem wichtig sein, um neue Wörter zu lernen. Babys müssen zuerst erkennen, was ihre Bezugsperson mit „Flasche“ oder „Ball“ überhaupt meint, um sinnvolle Verknüpfungen zwischen Wörtern und Gegenständen zu bilden.

### Aktives Interesse

Gegen Ende des ersten Lebensjahres können Babys nicht nur der Aufmerksamkeit anderer Menschen folgen und von ihnen lernen. Sie beginnen aktiv die Aufmerksamkeit anderer Menschen auf Dinge zu lenken, die sie selbst spannend finden. Viele Kinder beginnen eifrig auf Dinge in ihrer Umgebung zu zeigen und freuen sich sichtlich, wenn andere Menschen ihren Zeigegesten folgen. In zahlreichen Studien haben Ulf Liszkowski von der Universität Hamburg und seine Kolleg\*innen festgestellt, dass Kinder um den ersten Geburtstag herum nicht nur auf Dinge zeigen, wenn sie etwas haben wollen, sondern auch wenn sie sich über etwas freuen und diese Erfahrung mit anderen teilen möchten. Dies zeigt, dass Babys bereits verstehen, dass andere Menschen eine eigene Sicht der Dinge haben und es möglich ist, schöne Erfahrungen mit anderen zu teilen. Die Motivation, die Welt gemeinsam mit anderen zu erleben und entdecken ist somit eine tief verwurzelte menschliche Eigenart.

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Höhl

**Forschung zum Mitmachen!**  
**Die Wiener Kinderstudien laden Familien mit Kindern herzlich ein, sich auf der Website ([www.kinderstudien.at](http://www.kinderstudien.at)) zu informieren oder unverbindlich zu melden: Tel: 01/4277-47480  
 E-Mail: [kinderstudien@univie.ac.at](mailto:kinderstudien@univie.ac.at)**